

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 47. Sonntag den 16. Februar 1817.

## Beim Anblick der Tyroler Gebürge.

Da stehen sie, die ungeheuren Lasten,  
Und strecken ihre Häupter kühn  
Des Himmels Wolken zu! — —  
Noch liegt die Welt in heil'ger Dämmerung,  
Ein grauer Nebel wallt das Thal herauf,  
Und lagert sich auf hoher Berge Spitzen.  
So zogen sich auf Cromla's Höhn  
Der Nebel Heer, in denen Ossian  
Der Väter Geister sah.  
Blick auf, mein flammend Auge, sieh,  
Nun wandelt sie von Osten glühend her,  
Die Königin des Tages, wie ein Held,  
Erhitzt von Ehrbegier, dem Schlachtgefild  
Mit Muth entgegen geht.  
O welche neue Schöpfung seh ich jetzt! —  
Wer hat euch himmelan gethürmt,  
Ihr Berge? wer den Wald auf eure Scheitel  
So hingepflanzt? — Ha! wer hält dich, Fel-  
senast,  
Daß du nicht bersten darfst,

Und Wanderer in Schutt und Stein begräbst?  
Wer heißt die Quelle hoch herab  
In tiefe Thäler stürzen?  
Wer wies ihr, dorten über Kiesel wegzurollen,  
Den Weg durch die Gesträuche?  
Wer zeigt dem Raben seine Bahn,  
Der hier mit schnellem Fittig fliegt,  
Und droben in der Felsenkluft,  
Den Wolken nah, die enge Wohnung sucht,  
Und seinen Raub verzehrt?  
Wer färbte dich, o stiller See, so grün? —  
Hier fließt er farbig wie die Wiese  
Im Bonnemond, und dorten deckt  
Ihn schon des Eises Panzerkleid.  
Kein Sturmwind beugt die ungezählten Bäume.  
Selbst Gottes Donnerwetter splintern  
Nur Stücke von den Felsen weg.  
Da steh ich, und die Lippe bebet  
Vor trankener Begeistrung mir!  
Wie bist du groß, von dem das alles ist,  
Mein Schöpfer! und wie klein sind wir,  
Wir Menschen, die vor dir im Staube wallen!

Der du die Berge himmelan gethürmt  
Und Kraut und Laub, und Baum und Strauch  
erschufst,

Der du mit starkem Arm die Last  
Der Felsen trägest, und den Sturz  
Der Silberquelle zeigest; den der Rabe  
Mit Krächzen um sein Futter sieht;  
Dich bet ich an, o du Allmächtiger!  
Ich weiß, so gut als diese Felsenlasten,  
So gut als Raben, Quell und Reh  
Und als das Gräschen, das im Winde wankt,  
Kennst du auch mich, o Vater der Natur,  
Und merkst auf meinen Tritt, den ich  
Durchs trübe Leben mühsam walle.

O wenn in meinem Herzen Leidenschaften  
Einander drängen, und die Stimme der Ver-  
nunft

Verstummen will; laß mich der Berge denken,  
Die unerschüttert in Orkanen stehn.

Wenn Unmuth sich im Busen regt,  
Und Zorn entglühen will: — erinnre mich,  
Wie mich der holde Quell entzückte,  
Der stille durch die Thäler schleicht.

Wenn Sorgen meine Brust beklemmen,  
Ob ich wohl nie des Brodes darben werde,  
Daß deine Güte mir bisher geschenkt;  
So lächle mir mit leisem Tone zu:

„Den Raben, der hinauf zu Felsenklüften  
flog,

„Den du mit deinem Blick gesehn,

„Den Schmetterling, der an der Staube  
hing,

„Das Reh, das — scheu vor Menschen —  
tief in Wald

„Zu seiner Mutter floh, nährt meine milde  
Hand.

„Und sollt' ich dein vergessen, Mensch!

„Der du doch größer bist als sie?“

Gott! lehre mich, so oft ich die Natur  
Entzückensvoll betrachte, dich je mehr und  
mehr

Zu lieben und zu ehren — Sey  
In Sturm und Sonnenschein mir nah,  
Und laß mein Herz, so lang es schläget, nie,  
Nie deiner, du Unendlicher, vergessen!

Wagenseil.

#### Denksprüche und Lebensregeln.

Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so  
viel, als wozu er sich selbst macht.

Nicht glänzen, sondern nützen und glück-  
lich seyn, ist das Ziel des Weisen.

Die süßeste Wollust edler Seelen, ist das  
Bewußtseyn geliebt zu werden.

Wahre Verdienste mit wahrer Bescheiden-  
heit verbinden, ist der kurze Jubegriff der gan-  
zen Kunst, sich gefällig und beliebt zu machen.

Höflichkeit ist das Haupterforderniß in der  
Kunst zu gefallen, sie ist die Frucht der Guts-  
müthigkeit und des gesunden Verstandes; Ur-  
tigkeit aber giebt der Höflichkeit Glanz und  
feine Lebensart Zierde.

Wahre Freundschaft wächst langsam und kommt niemals fort, wenn sie nicht auf einen Vorrath bekannter gegenseitiger Verdienste gepropft wird.

Das Urtheil der Menschen richtet sich nach unserm Umgange. Sage mir, mit wem du umgehst und ich will dir sagen, wer du bist.

Bei Mittheilungen von Geheimnissen vergiß nie zu bedenken, daß dein Freund einmal dein Feind werden könne.

Nichts ist so zart als ein sittlich guter Name, und an Nichts muß dem Menschen in jedem Stande und jedem Alter, mehr gelegen seyn, als diesen rein zu erhalten.

Nichtswürdige Neugier nach Kleinigkeiten, mühsame Aufmerksamkeit auf geringfügige Dinge, die weder das Nachdenken von einem Augenblicke erfordern noch verdienen, erniedrigen einen Menschen. Man schließt daraus nicht mit Unrecht, daß er größern Dingen nicht gewachsen sei.

Vom 8. bis zum 14. Februar 1817 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mädchen 9 Tage, Joseph Wittners, Bürgers und Glashändlers Tochter, in der Petersstraße.

S p o n t a g.

Eine led. Mannsperson 64 Jahr, Joh. Gottlob Heroldt, Tischlergeselle, in der Petersstr.  
Ein Mädchen 1 Jahr, Johann Heinrich Heynens, Lohnmarqueurs Tochter, am Petersschießgraben.

M o n t a g.

Ein Knabe 19 Wochen, Joh. Gottfried Schreyers, Markthelfers Sohn, in der Ritterstr.  
Ein todgeb. Mädchen, Mstr. Christian August Fürchtegott Opitzens, Bürgers und Schneiders Tochter, im Brühl.  
Ein unzeit. todgeb. Mädchen, Hrn. Johann Benjamin Preils, Musici Tochter, im Klostergräßchen.

D i e n s t a g.

Ein unehel. Mädchen  $\frac{1}{2}$  Jahr, Johann Christian Winklers Tochter, Dienstmagd, an der Wasserfontäne.

M i t t w o c h.

Eine Frau 67 Jahr, Johann Heinrich Lemmlers, Schneidergesellsens Eheweib, in der Johannisvorstadt.  
Eine Frau 65 Jahr, Michael Prehels, Kohlenträgers Wittwe, ebendasselbst.  
Eine Frau 64 Jahr, Joh. Christoph Göhens, Tuchmachers in Merseburg Wittwe, auf der Quergasse.  
Eine Frau 39 Jahr, Joseph Schmidts, verabschied. Stadtsoldatens Eheweib, auf der Johannisgasse.  
Eine led. Weibspers. 28 Jahr, Louise Sechtigin, Einwohnerin, im Jacobsspital.

Ein Knabe 2½ Jahr, Mstr. Joh. Christ. Heinrich Hennig's, Bürgers u. Schneiders Sohn,  
in der Catharinenstraße.

Donnerstag.

Eine Frau 34 Jahr, Joh. Andreas Wedels, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, auf  
der Sandgasse.

Ein Mädch. 5 Jahr, Friedrich Böhmens, Handarbeiters Tochter, in der Johannisvorstadt.

Freitag.

Eine Frau 69 Jahr, Hrn. Carl Christlieb Götzens, Bürgers und Perückenmacher = Ober=  
ältestens Wittwe, auf der Johannisgasse.

Eine Frau 67 Jahr, Hrn. Carl Gottlieb Caspari's, der Handlung Befizzen Wittwe,  
am neuen Neumarkt.

Eine led. Weibsperson 65 Jahr, Johanne Marie Schmidtin, Einwohnerin, in der  
Johannisvorstadt.

Eine Wächnerin 38 Jahr, Joh. August Damms, Markthelfers Eheweib, in der Hainstr.

Eine unbekante Mannspers. ungefähr 15 Jahr, welche am 11. d. M. vor dem Münzthore  
im alten Pleißefluß todt gefunden wurde, im Jacobsspital.

7 aus der Stadt. 11 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 20.

Vom 7. bis 13 Februar 1817 sind getauft:

14 Knaben. 14 Mädchen. Zusammen 28 Kinder.

## Bekanntmachungen.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegefährten mit nach Ham=  
burg. Nähere Auskunft darüber im Hotel de France.

Thorzettel vom 15. Februar 1817.

Srimma'sches Thor.		Nachmittag	
Gestern Abend.	U.	Die Magdeburger Post	2
Die Dresdner Postkutsche	6		
Hr. Kfm. Mitsch v. Berlin, im H. de Fr.	8	Rannstädter Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer r. Post	2	Hr. Kfm. Büchner v. Gotha, im Joachimsthal	8
Die Berliner r. Post	2	" " Morgner, Stimm, Kober, Schultze,	
Eine Estafette von Eilenburg	2	Lippold u. Läßig, v. Braunschweig, v. d.	9
Die Dresdner r. Post	10	Vormittag.	
Die Bauzner r. Post	11	Eine Estafette von Merseburg	5
Nachmittag.		Die Casler r. Post	9
Die Dresdner f. Post	3	Hr. Kfm. Brüggerhof u. Warndagen, v. Iser= lohn u. Dortmund, pass. durch	12
Hallesches Thor.	U.	Die Erfurter Post, Kutsche.	12
Gestern Abend.			
Hr. Kfm. Springer u. Comp. v. Schneeberg, v.	6	Peters Thor.	U.
Braunschweig zur. pass. durch		Gestern Abend.	
" " Beßer v. Dresden, v. Braunschweig	7	Hr. Kfm. Zick v. Nürnberg, im bl. Hechte	9
zur. pass. durch		Vormittag.	
" " Morgenstern v. Ascherleben, bei Mor= genstern	8	Eine Estafette von Pögan	5
Vormittag.		Hr. Kfm. Maier u. Knoll v. Gemünd u. Nürn= berg, pass. durch	9
" " May v. Annaberg, von Braunschweig	9	Nachmittag.	
zur. pass. durch		Die Annaberger f. Post	
" " Köhler u. Mitsch v. Lauban, v. Braun= schweig zur., pass. durch	11		